



Polizeirevier Harz

Polizeimeldung des Polizeirevier Harz

Kriminalitätsgeschehen

Versuchter Betrug

Thale - Am 10.09.2026 erstattete ein 75-jähriger Betroffener eine Anzeige wegen versuchten Betruges. Seiner 74-jährigen Ehefrau wurde ein Brief einer vermeintlichen Rechtsanwaltskanzlei zugestellt mit einer Zahlungsaufforderung über einen vierstelligen Betrag auf Grund eines angeblich abgeschlossenen Vertrages über ein Lottospiel-Abonnement. In diesem wurde sodann bei einer Nichtzahlung des Betrages angedroht über ein Gerichtsverfahren einen Vollstreckungstitel zu erwirken, um sodann Vollstreckungsmaßnahmen einzuleiten.

Der Betrug scheiterte, da die Eheleute sich sicher waren, keinen entsprechenden Vertrag abgeschlossen zu haben und ein Anruf bei der Verbraucherzentrale zudem die Erkenntnis erbrachte, dass dies eine Betrugsmasche darstellt.

Diese Masche ist nicht neu. Betrüger versuchen über offiziell wirkende Schreiben von Rechtsanwälten oder Inkassounternehmen und Drohungen über Zwangsvollstreckungen, Kontokündigungen, Pfändungen Druck auszuüben. Wer den ersten Brief erhält, bekommt oft neue Briefe mit immer höheren Forderungen und aus Furcht, dass morgen der Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen könnte, werden Beträge bezahlt.

Bei Eingang eines solchen Schreibens prüfen Sie, ob eine Forderung gerechtfertigt ist.

Betrügerische Inkassounternehmen benutzen oft schwammige einschüchternde Formulierungen, geben eine kurze Zahlungsfrist (1Woche) vor. Der Versuch einer Kontaktaufnahme ist nicht möglich. Oft sollen die Überweisungen ins Ausland erfolgen.

Jedes offizielle Inkasso-Unternehmen muss registriert sein. Eine Auskunft darüber erhält man über das Rechtsdienstleistungsregister im Internet.

Um betrügerische Schreiben zu erkennen, informieren Sie sich im Internet. Recherchen führen oft zu Informationen. Auch die Verbraucherzentrale hilft, wie auch in dem hier vorliegenden Fall. Zudem sollte eine Anzeige bei der Polizei erstattet werden.